Jahresbericht 2015

UKT
Unfallkasse Thüringen

Jahresbericht 2015

UKT
Unfallkasse Thüringen

Impressum

Herausgeber:	Unfallkasse Thüringen Humboldtstraße 111 99867 Gotha Telefon: 03621 777-0 Telefax: 03621 777-111 Internet: www.ukt.de E-Mail: info@ukt.de
Verantwortlich für den Inhalt:	Renate Müller, Geschäftsführerin
Redaktion:	Stephanie Robus
Auflage:	200 Stück
Gestaltung:	Ulf G. Hacke, Thüringen
Herstellung:	Druckhaus Gera

Inhalt

Vorwort **4**

Unternehmensprofil der UKT **8**
- Versicherte 10
- Mitgliedsunternehmen 11
- Unfallzahlen 12
- Entschädigungsleistungen 14
- Jahresrechnung 16

Kernaufgaben der UKT **18**
- Prävention 20
- Rehabilitation 40

Verwaltungsaufgaben der UKT **50**
- Organigramm 50
- Aufgaben der Verwaltung 52

Selbstverwaltung der UKT **56**
- Vertreterversammlung 58
- Vorstand 60
- Widerspruchsausschuss 61
- Unfallverhütungsausschuss 62
- Rechnungsprüfungsausschuss 63

Ausschüsse der UKT **64**
- Unfallverhütungsausschuss 66
- Widerspruchsausschuss 67

Auf einen Blick **68**
- Kennzahlen im Überblick 70

Vorwort

„Für viele Länder ist Deutschland ein großes Vorbild in der Sozialversicherung. In Dankbarkeit sollten wir das bestehende System wertschätzen. Denn es bildet ein stabiles Fundament für Arbeitnehmer und Arbeitgeber zugleich.“

Renate Müller, Geschäftsführerin Unfallkasse Thüringen

Liebe Leserinnen und Leser,

der 200. Geburtstag von Otto von Bismarck im Jahr 2015 lässt uns zurückblicken in die Geschichte der Unfallversicherung. 1884 wurde das Gesetz zur Unfallversicherung verabschiedet. Zum Zeitpunkt der beginnenden industriellen Revolution war Reichskanzler Bismarck davon überzeugt, dass eine gut organisierte Unfallversicherung die Lösung für die sozialen Probleme der Arbeiter ist. Allerdings begegneten die Unternehmen ihm zunächst mit großem Widerstand, da sie hohe Kosten befürchteten. Die Beiträge sind allein von den Unternehmen zu zahlen, somit sind sie im Gegenzug von der Haftung befreit. Was einen großen Mehrwert für die Unternehmen mit sich bringt. Für viele Länder ist Deutschland ein großes Vorbild in der Sozialversicherung. In Dankbarkeit sollten wir das bestehende System wertschätzen. Denn es bildet ein stabiles Fundament für Arbeitnehmer und Arbeitgeber zugleich. Unsere Kernkompetenzen Prävention, Rehabilitation und Entschädigung sind nach wie vor die tragenden Eckpfeiler der Unfallkasse Thüringen. In den Mitgliedsunternehmen konnten wir in den letzten Jahren ein immer größeres Bewusstsein für die Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes erreichen. Unsere neue Organisationsstruktur des innovativen Rehamanagements zeigt, das sich Rehabilitation auszahlt. Es verknüpft Qualität und Wirtschaftlichkeit passgenau miteinander. Unsere Versicherten, Unternehmen und Beitragszahler profitieren durch das gezielte Steuern schwieriger Fälle und die verkürzten Ausfallzeiten gleichermaßen. Die 104 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unfallkasse engagieren sich für die Belange der Mitgliedsunternehmen und Versicherten. Sie stehen im ständigen Dialog und persönlichen Kontakt miteinander. Denn nur eine vertrauensvolle Kommunikation kann alle Fragen rund um die gesetzliche Unfallversicherung beantworten und Lösungen anbieten.

Ich lade Sie ein zu einem Einblick in das Jahr 2015.

Ihre

Renate Müller
Geschäftsführerin

Unternehmensprofil der UKT

Versicherte
Mitgliedsunternehmen
Unfallzahlen
Entschädigungsleistungen
Jahresrechnung

Versicherte

753.470 Thüringer und 4.834 Unternehmen werden von 106 Mitarbeitern der UKT betreut

Wir als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung schützen u. a.:

- **Kinder in Tagesstätten oder bei Tagesmüttern**
- **Schüler**
- **Studenten**
- **Helfer bei Unglücksfällen**
- **Blut- und Organspender**
- **Ehrenamtlich Tätige**

vor den Folgen von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren.

Wir versichern 753.470 Thüringer

davon:

286.800	Schüler
65.715	Beschäftigte
5.559	Privathaushalte
127.006	Pflegepersonen
74.041	Ehrenamtlich Tätige

Mitgliedsunternehmen

Wir betreuen neben dem Freistaat Thüringen:

Kreisfreie Städte	6
Städte und Gemeinden	843
Landkreise	17
Sparkassen	16
Verbände der Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen	24
Übernommene Unternehmen nach §§ 128 und 129 SGB VII	308
davon Zweckverbände	43
Haushaltsvorstände	3.507
Verwaltungsgemeinschaften	69

Unfallzahlen

50.727 Unfälle davon:

41.677	in der Schülerunfallversicherung
1.815	in Unternehmen im Kommunalen Bereich
1.022	im Allgemeinen Landesbereich
1.025	in den Städten und Gemeinden Thüringens
810	in Unternehmen im Landesbereich
391	in den Landkreisen Thüringens
528	in den Kreisfreien Städten Thüringens

Unfallmeldungen

Allgemeine Unfallversicherung

Arbeitsunfälle	4.666
Wegeunfälle	1.187
BK	157
Summe	6.010

Unfallmeldungen Nichtzuständigkeit

Arbeitsunfälle	2.554
Wegeunfälle	446
BK	40
Summe	3.040

Schülerunfallversicherung

Arbeitsunfälle	38.908
Wegeunfälle	2.764
BK	5
Summe	41.677

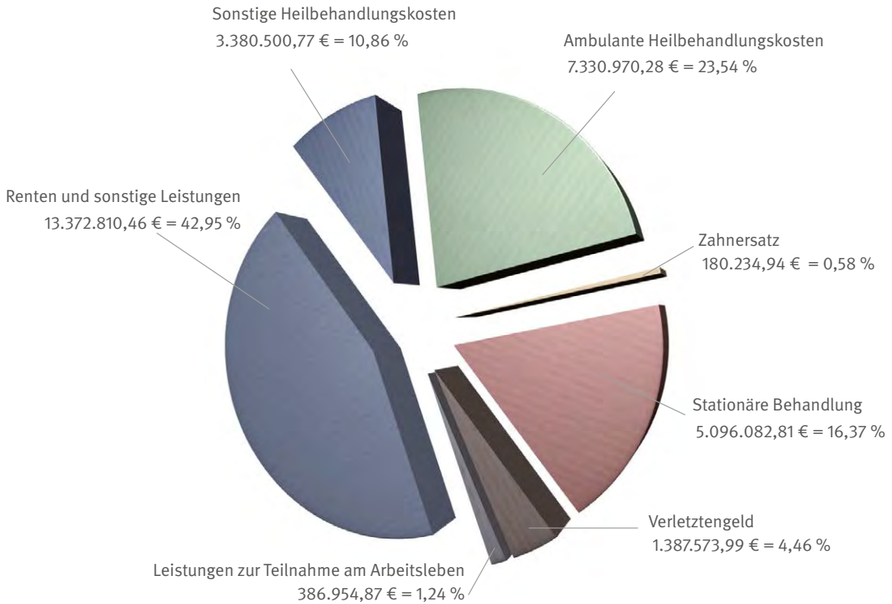
Meldungen insgesamt

Arbeitsunfälle	46.128
Wegeunfälle	4.397
BK	202
Summe	50.727

Entschädigungsleistungen

Im Geschäftsjahr 2015 erbrachte die Unfallkasse Thüringen Entschädigungsleistungen in Höhe von 31.135.128,12 €. Davon wurden für die Schüler-Unfallversicherung 12.106.818,90 € aufgewendet.

3.380.500,77 €	sonstige Heilbehandlungkosten	10,86 %
7.330.970,28 €	Ambulante Heilbehandlung	23,54 %
180.234,94 €	Zahnersatz	0,58 %
5.096.082,81 €	Stationäre Behandlung	16,37 %
1.387.573,99 €	Verletztengeld	4,46 %
386.954,87 €	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	1,24 %
13.372.810,46 €	Renten und sonstige Leistungen	42,95 %



Jahresrechnung 2015

Einnahmen	
Umlagebeiträge	33.939.140,30 €
Sonstige Beitragseingänge und Säumniszuschläge	61.707,88 €
Zinserträge	530.815,69 €
Regresseinnahmen	1.047.500,92 €
Entnahmen aus dem Vermögen	3.473.172,47 €
Sonstige Einnahmen	98.224,76 €
Gesamt	**39.150.562,02 €**

Ausgaben	
Entschädigungsleistungen	31.135.128,12 €
Prävention	2.659.137,66 €
Vermögensaufwendungen und sonstige Aufwendungen	102.042,70 €
Personalkosten	4.182.699,88 €
Verwaltungssachkosten	512.481,71 €
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	26.572,24 €
Vergütungen an andere für Verwaltungsarbeiten	434.320,51 €
Verfahrenskosten	98.179,20 €
Gesamt	**39.150.562,02 €**

Prävention

„Wegen des hohen Unfallgeschehens an den Thüringer Schulen haben wir neue Schwerpunkte in der Ausrichtung unserer Präventionsarbeit gesetzt.“

Dr.-Ing. Klaus Zweiling, Fachbereichsleiter Prävention

Prävention

Der Fachbereich Prävention sorgt in den Mitgliedsunternehmen der Unfallkasse Thüringen für die Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes durch Beratungen, Schulungen und Kontrollen. Unsere Hauptaufgabe besteht darin, den im SGB VII formulierten Präventionsauftrag mit Leben zu erfüllen.

Die Vorgaben und Ziele des Fachbereiches Prävention für das Jahr 2015 wurden in der Präventionskonzeption für 2015 festgeschrieben.

Wir wirken an der Umsetzung der Ziele der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie mit. Bis zum Jahr 2018 sind nachfolgende drei Arbeitsprogramme in der aktiven Phase:

- Bessere Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes,
- Prävention von Muskel- Skeletterkrankungen (MSE),
- Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingten psychischen Belastungen.

Wir beteiligen uns aktiv an der Umsetzung der drei Programme.

Ohne die klassischen Präventionsaufgaben zu vernachlässigen, berieten wir unsere Mitglieder und Versicherten zu Fragen des Betriebsklimas, des betrieblichen Gesundheitsschutzes, der psychischen Belastungen sowie der Gewaltprävention. Diese Problemfelder waren ebenfalls Bestandteil unserer Seminartätigkeit.

Die Qualität der Gefährdungsanalyse wurde kontinuierlich hinterfragt. Die Mitarbeiter des Fachbereiches Prävention konzentrierten sich dabei auf die fachliche Beratung, d. h., sie leisteten Hilfe zur Selbsthilfe und stellten Arbeitshilfen zur Verfügung. Die Gefährdungsanalyse für psychische Belastungen wurde besonders in den Fokus gerückt.

Wegen des hohen Unfallgeschehens an den Thüringer Schulen haben wir neue Schwerpunkte in der Ausrichtung der Präventionsarbeit gesetzt.

Dem Fachbereich Prävention standen im Jahr 2015 Haushaltsmittel in Höhe von 3.412.700,00 € für die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages zur Verfügung.

Im Jahr 2015 wurden von den Aufsichtspersonen des Fachbereiches Prävention folgende Aktivitäten im Außendienst durchgeführt:

Betriebsbesichtigungen:	223
Unfalluntersuchungen:	20
Berufskrankheitsrecherchen (gesamt):	165
Seminare:	179
Beratungen:	378
Besprechungen:	252
Sofort vollziehbare Anordnungen:	1

Seminare und Fortbildungen

Seminare 2015	Gesamt		Eintägig		Mehrtägig	
	Seminare	Teilnehmer	Seminare	Teilnehmer	Seminare	Teilnehmer
AUV Führungskräfte	24	452	17	358	7	94
AUV Personalräte	5	58	5	58	0	0
AUV Sifa	4	48	0	0	4	48
AUV Sicherheitsbeauftragte	15	255	14	245	1	10
AUV Fachkunde	32	397	25	321	7	76
AUV Fachthemen	29	538	26	517	3	21
SUV Führungskräfte	10	169	6	99	4	70
SUV Personalräte	0	0	0	0	0	0
SUV SIfa	0	0	0	0	0	0
SUV Sicherheitsbeauftragte	27	442	27	442	0	0
SUV Fachkunde	11	173	11	173	0	0
SUV Fachthemen	21	310	21	310	0	0
Summe	178	2.842	152	2.523	26	319
Sifa-Ausbildung für Mitglieder	1	64				
Summe:	179	2.846				

Messtechnischer Dienst

Im Jahr 2015 bildeten Beschwerden an Innenraumarbeitsplätzen, welche sich meist durch Augenbrennen, Kratzen im Hals, verstopfte Nase oder Kopfschmerzen äußern und raumakustische Anforderungen im Kindergarten- und Schulbereich die Schwerpunkte der messtechnischen Aktivitäten der Messstelle.

Innenraummessung ohne Gefahrstoffumgang:	38
Materialanalysen:	4
Gefahrstoffmessung:	11
Klimamessung:	4
Pilze/Bakterien:	8
Lärm und Nachhallmessung:	23
Fußbodenglätte:	1
Beleuchtung:	6
Staub / Feinstaubpartikel:	4

Während bei der Innenraumproblematik sehr vielschichtige und umfangreiche Ursachen für Beschwerden vorliegen können, sind für die Raumakustik bauliche bzw. einrichtungsabhängige Ursachen sowie die Anforderungen der Inklusion maßgeblich. Neben baulich bedingten Faktoren spielen auch psychische und ergonomische Aspekte eine wesentliche Rolle.

Die Messstelle der Unfallkasse Thüringen nahm im Berichtszeitraum an folgenden Messprogrammen des Messsystems Gefährdungsermittlung der Unfallversicherungsträger (MGU) und des Instituts für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) teil:

- Benzolmessungen in ausgewählten Arbeitsbereichen
- Abgase von Dieselmotoren
- Formaldehyd in der Humananatomie

Ziel ist die systematische Ermittlung von Betriebs- und Expositionsdaten für unterschiedliche Zwecke. Die Ergebnisse von Messprogrammen fließen z. B. in die Empfehlungen Gefährdungsermittlung der Unfallversicherungsträger (EGU) oder in DGUV Informationen (bisher: BGI) ein. Ebenso werden Messprogramme zur Validierung von Messsystemen und innerhalb von Teilprojekten nationaler und internationaler Forschungsvorhaben durchgeführt. Das Erstellen von Expositionsbeschreibungen unter Einbeziehung von Messwerten erfordert vielfach eine aktuelle und repräsentative Expositionsermittlung, die gezielt über MGU-Messprogramme vorgenommen wird.

Messung Messprogramm „Benzolmessung“, Tank-, Prüf- und Wartungsarbeiten am Flughafen Erfurt/Weimar

Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte 2015

Der Landessportbund Thüringen, die Thüringer Sportjugend, die AOK Plus und die Unfallkasse Thüringen überreichten 2015 wieder den beliebten Titel „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte“ an ausgewählte Kindereinrichtungen. Herausragende Gesundheits- und Bewegungsförderung durch entsprechende Konzepte und deren praktische Umsetzung kennzeichneten die KITAs. Die anspruchsvoll definierten Kriterien erfüllten:

KITA „Janus Korczak“, 07742 Jena, Bibliotheksweg 2

KITA „Haus Kunterbunt“, 99955 Herbsleben, Kreuzgasse 20a

KITA „Wipperbären“, 99759 Sollstedt, Am Markt 1

Evangelische KITA Trusetal, 98596 Brotterode-Trusetal, Lindenwiese 21

Katholische KITA “Skt. Josefsheim”, 37339 Breitenworbis OT Bernterode, Am Plan 10

Schulanfangsaktion

Der Prävention von Schulwegeunfällen dient die Schuljahresanfangsaktion. Der Aktionstag wurde von der Landesverkehrswacht und der Kreisverkehrswacht Apolda e. V. organisiert. Am Mittwoch, dem 9. September 2015 fand der Start für das Schuljahr 2015/16 auf dem Gelände der Personenverkehrsgesellschaft (PVG) Apolda statt. Im Mittelpunkt standen Fragen der Verkehrssicherheit und der Schulwegsicherheit. Seit vielen Jahren beteiligt sich die Unfallkasse Thüringen (UKT) mit einem Informations- und Aktionsstand an dieser Schulanfangsaktion.

Nach der Eröffnung und Begrüßung durch die Ministerin des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft Frau Birgit Keller und Vertretern des Vorstandes der Landesverkehrswacht Thüringen e. V. (LVW) des Landkreises Weimarer Land, wurde gemeinsam mit „Ampellinchen“ ein Lied zur Verkehrserziehung gesungen. Anschließend konnten die ca. 500 Schulanfänger aus den Grundschulen Apoldas und dem Landkreis Weimarer Land zusammen mit ihren Lehrern an vielen Informations-, Übungs-, Fahr- und Bewegungsständen ihr Können zeigen und Wissen erweitern.

Eine gute Bewegungskoordination und Reaktionsgeschwindigkeit sowie das Beherrschen von Verhaltensregeln auf den Schulwegen sind für die Schüler grundlegende Voraussetzungen zur Verhinderung von Wegeunfällen. An unserem Aktionsstand konnten die Grundschüler ihre Fähigkeiten im Stelzenlaufen und „Ufo-Fahren“ unter Beweis stellen. Das Stelzenlaufen gelang sehr wenigen Schülern mit nur großer Mühe und Unterstützung. Fahren und Lenken mit dem „Ufo“ wollten alle Schüler, jedoch stellten sie schnell fest, dass es gar nicht so einfach ist, durch Drehen der Räder mit Handkurbeln als „Motor“ zugleich das Gefährt zu lenken. Mit dem „Ufo“ tragen wir zum Training der Koordination bei.

Die Lehrer erhielten an unserem Stand neben Informationsschriften auch einen Klassensatz an Warnwesten, die sie insbesondere bei Wanderungen mit den Schülern nutzen können.

„BEWEGUNGSFREUNDLICHE SCHULE“

Bewegung als Baustein einer bewegungsfreundlichen, gesunden und sicheren Schule

Es muss gelingen, Bewegungsmangel als eine der Ursachen für die gesundheitliche Situation von Schülern und Lehrern bewusst zu erkennen, zielgerichtet systemische Ansätze für mehr Bewegung zu schaffen und Bewegung als Kern menschlicher Entwicklung wieder stärker zu praktizieren.

Bewegung, Spiel und Sport sind wichtige Elemente für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern. Schulsport geht über den in der Stundentafel festgelegten Sportunterricht hinaus, umfasst alle sport- und bewegungsbezogenen Aktivitäten in einer Schule: Sportarbeitsgemeinschaften, Sportförderunterricht, schulsportliche Veranstaltungen, (Sportfeste, sportorientierte Wandertage oder Klassenfahrten (z. B. Schulskilager, Projektwochen, Rad- und Kanutouren) sowie die Kooperationen zwischen Schule und Sportverein als auch ein motivierendes, überschulisches Wettkampfangebot. Bewegter Unterricht und bewegte Pausen können der Bewegungsarmut unserer Zeit entgegenwirken und in allen Schulen und Unterrichtsfächern praktiziert werden. Die Erkenntnisse der Hirn- und Lernforschung, dass Lernen Bewegung braucht, Bewegung Lernprozesse als auch die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen unterstützt und letztlich ein Beitrag zu einer gesunden Lebensweise als Grundlage für Leistung, Lebensfreude, Glück ist, wollen praktisch umgesetzt werden.

Bewegung, Spiel und Sport können so zum Motor für Unterrichts- und Schulentwicklung werden und eine mögliche Antwort auf Probleme unserer Zeit sein. (Internetseite des Thüringer Schulportals unter http://www.schulportal thueringen.de/schulsport/bewegungsfreundliche_schule),„Bewegungsfreundliche Schule“ ist ein langfristig angelegtes Projekt, das gemeinsam vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS),der AOK, dem Landessportbund Thüringen, dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) und der Unfallkasse Thüringen getragen wird. Mit diesem Projekt sollen alle Thüringer Schulen angeregt werden, bewegungsfreundliche Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, die über die im Thüringer Bildungsplan verankerten Lehrplaninhalte für das Unterrichtsfach Sport hinausgehen und Bewegung in alle Bereiche des schulischen Lebens integrieren.

Dazu bieten sich vielfältige Möglichkeiten u. a.:

- Integration von Bewegung in das schulische Gesamtkonzept

- zusätzliche Sportangebote über Kooperationen mit den örtlichen Sportvereinen

- Einbeziehung der Eltern, um auch ihnen die Bedeutung sportlicher Aktivitäten für die kindliche Entwicklung noch deutlicher zu machen.

Zur Unterstützung der Schulen gibt es verschiedene Fortbildungsveranstaltungen, die u. a. vom ThLLM und durch die Schulämter, vom LSB Thüringen und den Stadt- und Kreissportbünden angeboten werden. So fand am 10. Februar 2015 der diesjährige Auftaktworkshop für das Schuljahr 2014/2015 mit 60 Teilnehmern aus ganz Thüringen statt. In verschiedenen Workshops wurden Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt, Erfahrungen ausgetauscht und Vernetzungsmöglichkeiten vorgestellt.

Die Unfallkasse Thüringen hat sich aktiv beteiligt und einen Workshop zum Thema „Gute gesunde Schule“ durchgeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden 15 Schulen für die Gestaltung ihrer bewegungsfreundlichen Schule ausgezeichnet.

Bereits im Jahr zuvor erhielten die zwei besten Schulen eines Schulamtsbereiches Urkunden und Gutscheine im Wert von 1.000 Euro für die Anschaffung von Sport- und Spielgeräten überreicht.

Bewegtes Lernen in rasenden, flimmernden und lärmenden Zeiten

Ein Projekttag in der Grund- und Regelschule Heringen/Helme

Aktuelle schulärztliche Eingangsuntersuchungen bei Kindern belegen, dass über 55 Prozent der Grundschüler größere kognitive Störungen aufweisen. Die Eltern und die Pädagogen wissen, dass Bewegung eine positive Auswirkung unter anderem auf die Aufmerksamkeits- und die Gedächtnisleistung von Jugendlichen hat. Wenig nachhaltig wäre es allerdings, ein „Mehr an Bewegung in der Schule“ nur auf einzelne Bewegungsförderprogramme oder Aktionismus zu reduzieren. Das Projekt „Bewegtes Lernen“ soll durchgreifend das System Schule mit dem Unterricht bewegen. Das heißt, Organisationsstrukturen, Innen- und Außenräume sowie Unterrichtsqualität so zu verändern, dass dadurch eine kind-, lehrer- und lerngerechte Rhythmisierung des Schulalltages erreicht wird. Einen neuen Ansatz versucht die Unfallkasse Thüringen, zusammen mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien an den Schulen zu etablieren. Am 26. Mai 2015 erfolgte die Auftaktveranstaltung mit Peter Pastuch an der Grund- und Regelschule „Geschwister Scholl“ in Heringen/Helme. Am Vormittag konnten die 3. und danach die 6. Klassen neue, jedoch auf den Erfahrungsschatz des Thüringer Pädagogen Friedrich Fröbel basierende, Übungsformen ausprobieren. Sie sind geeignet für alle Unterrichtsfächer in allen Schulformen. Diese Übungen fördern die Aufmerksamkeit und das Gleichgewicht, die Grundlagen für Lernen und Behalten sind. Die Schüler hatten bei allen Übungen viel Spaß und spürten trotz enormer Konzentration und Anspannung angenehme Entspannung. Am Nachmittag erarbeiteten die Lehrer beider Schulformen mit Herrn Pastuch interessante Module für alle Unterrichtsfächer und trainierten die Übungen im Einzelnen. Diese Bewegungsübungen fördern die Aufmerksamkeit nicht nur bei Schülern, sondern auch bei gestandenen Pädagogen.

„KinderKult“

Die Unfallkasse Thüringen ist ein langjähriger Partner des Freizeit- und Medienevents Kinderkult. Diese Messeveranstaltung ist als deutschlandweit einmaliges Highlight in der Freizeit- und Medienlandschaft etabliert. Viele Thüringer Schulen nutzen die Projekt-, Aktions- und Erlebnisbereiche mit Sport, Spaß und Spiel, Experimenten, Rundfunk, Film, Video, Online- Entdeckungen und Computerspielen. Die vielen Spiel- und Mitmachangebote sind sowohl für die jungen Besucher und ihre Begleiter attraktiv. Die Unfallkasse Thüringen konzentrierte sich auf das Verhalten der jungen Schüler im Straßenverkehr, vor allem die sichere Nutzung des Schulbusses stand wieder im Vordergrund. Gleichzeitig sprachen die Mitarbeiter der UKT die begleitenden Lehrer, Erzieher und Eltern zu Fragen der Schülerunfallversicherung an. Für die Schüler bzw. Kinder der Besucherfamilien boten wir einen „Halt-Dich-Fest-Parcours“ für eine bessere Koordination und Balance an. Im gemeinsamen Parcours von MSC Bad Langensalza e. V. im ADAC und der UKT trainierten die Kinder das sichere Verhalten auf dem Fahrrad und in einem Wissenstest konnten Fragen zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr beantwortet werden. Nicht zuletzt stand die UKT auch dem Thüringer Ministerpräsidenten auf dem Pedalo Parcours zur Seite. Der Rücken – könnte er sprechen, würde er sich häufiger in Erinnerung rufen. „Nicht immer die gleiche Haltung oder Bewegung.“ – „Wie wäre es mal mit einer bewegten Pause? Nicht immer nur sitzen.“ Der Pedalo Parcours ermöglicht eine Vielzahl komplexer Bewegungsmuster und lädt zum Training im Vorbeigehen ein.

Thüringer Ministerpräsident,
Bodo Ramelow auf dem Pedalo Parcous

„Kids4sports“

Bereits zum zehnten Mal wurde am 3. Juni 2015 der Schulsportwettbewerb kids4sports ausgetragen, der für alle Beteiligten ein Highlight des Schuljahres war. Mit kids4sports hat sich die Unfallkasse Thüringen das Ziel gesetzt, bei Schülern das Interesse für sportliche Aktivitäten und Freude an Bewegung zu wecken sowie Teamgeist zu vermitteln. Nachdem am Morgen alle 800 jungen und motivierten Sportler begrüßt wurden, ging es direkt über zum Staffellauf. Denn schließlich sollte am Ende dieses sportlichen Tages der Sieger mit dem heiß begehrten Titel „Sportlichste Klasse Thüringens“ feststehen. Jeweils sechs Jungen und Mädchen einer 4. Schulklasse nahmen aktiv an der Staffel teil. Neben Teamfähigkeit war dabei natürlich auch Geschicklichkeit gefragt, wenn es darum ging, über Flusssteine zu springen oder sich in einer Krabbelwalze vorwärts zu bewegen. In sechs Vorrunden mit je sechs Mannschaften kamen jeweils die zwei schnellsten weiter. So zogen zwölf Teams aus den sechs Vorrunden in das Halbfinale ein.

Hier qualifizierten sich in einem Wettkampf aus Sportgeist und Freude die Grundschulen „Am Steigerwald“ aus Erfurt, die Parkschule aus Weimar, die Grundschule „Am Himmelreich“ aus Suhl und die Grundschule Neuhaus für das Finale. In diesem lieferten sich die Grundschulen „Am Steigerwald“ und die Parkschule ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Doch die Schüler aus der Grundschule „Am Steigerwald“ aus Erfurt erkämpften sich den ersten Platz und sicherten sich somit den riesigen Pokal und Titel „Sportlichste Klasse Thüringens“. Den zweiten Platz belegte die Parkschule aus Weimar, den dritten Platz die Grundschule „Am Himmelreich“ aus Suhl und den vierten die Grundschule Neuhaus. Die Geschäftsführerin der Unfallkasse Thüringen, Renate Müller und Dr. Birgit Klaubert, Ministerin für Bildung, Jugend und Sport ehrten die Sieger.

Geschicklichkeit und koordinative Fähigkeiten vermittelten die Aktionsstände im Foyer der Halle. Die meisten Seildurchschläge mit 131 in einer Minute schaffte Emma Hagemeier aus der Grundschule „Am Schötener Grund“. Als bester Skiweitspringer konnte Maximilian Haertlich aus der Grundschule Schmiedefeld mit 293 Metern ausgezeichnet werden.

Der Schulentwicklungspreis der Unfallkasse Thüringen

Prävention und Schulentwicklung schaffen ein gutes Lernklima

Die Unfallkasse Thüringen (UKT) steht vor einer neuen strategischen Ausrichtung in der Prävention von Schülerunfällen. Die klassischen Unfallursachen sind nicht mehr überwiegend auf technische oder bauliche Mängel zurückzuführen. Oftmals spielen mangelnde Bewegung, reduzierte Aufmerksamkeit, Gewalt oder ein ungünstiges Schulklima eine bedeutende Rolle. Aus diesem Grund hat sich die Unfallkasse für eine Individualbetreuung der Schulen entschieden, um zielgerichtete Maßnahmen zu initiieren, die u.a. in der Verhaltensprävention ansetzen. Bereits im Juni 2014 legte die Selbstverwaltung eine Erhöhung der Betreuungszeiten in der Schülerunfallversicherung fest. Parallel dazu sollten Präventionsmaßnahmen erarbeitet werden, um die Schülerunfälle maßgeblich zu senken. Dazu hat der Vorstand der Unfallkasse Thüringen zum 1. Januar 2015 die Richtlinie „Schulentwicklungspreis der Unfallkasse Thüringen“ verabschiedet. Die Richtlinie regelt das konkrete Vorgehen. Unter anderem schreibt die Richtlinie vor, dass mit dem Schulamt und dem Sachkostenträger ein Auswahlverfahren durchzuführen ist, um die Schulen zu lokalisieren. Eine Kooperationsvereinbarung mit der Schulleitung steckt den Rahmen für den messbaren Erfolg ab. Gemeinsam analysieren die Partner die möglichen Handlungsfelder für die einzelne Schule, die sich aus der Bewertungsmatrix erschließen. In der Matrix sind die Handlungsfelder Lern- und Arbeitsplatzgestaltung, schulische Gesundheitsförderung und Pädagogengesundheit enthalten. Die Vereinbarung setzt den Anreiz, mit dem Schulentwicklungspreis von bis zu 3.000 Euro ausgezeichnet zu werden.

Bewusst wurde der Zeitraum für die Individualbetreuung von drei Jahren gewählt, um messbare Veränderung in der Verhaltensprävention abzuleiten. So ist es möglich, perspektivisch ein gutes Lernklima zu schaffen, in dem weniger Unfälle passieren. Jedes Schuljahr findet erneut ein Auswahlverfahren statt und weitere zehn Schulen werden zusätzlich von der UKT betreut.

Vereinbarung Erste-Hilfe-Ausbildung und Erste-Hilfe-Training beamteter Lehrkräfte

Am 24. Oktober 2001 wurde zwischen der Unfallkasse Thüringen und dem Freistaat Thüringen, vertreten durch den Thüringer Kultusminister, ein Vertrag über die gemeinsame Finanzierung der Erste-Hilfe-Ausbildung und des Erste-Hilfe-Trainings beamteter Lehrkräfte im Sinne der damals gültigen Unfallverhütungsvorschrift 0.3 „Erste Hilfe“ geschlossen.

Es wurde vereinbart, dass die Unfallkasse Thüringen die Erste-Hilfe-Ausbildung und das Erste-Hilfe-Training für Lehrkräfte, Erzieher und Sonderpädagogische Fachkräfte an den staatlichen Schulen organisiert und finanziert.

Der Freistaat Thüringen beteiligt sich mit einer jährlichen Pauschale an den Kosten. Mit dieser Pauschale wird der Aufwand für die beamteten Lehrkräfte abgegolten. Sie betrug im vergangenen Jahr 50.000,00 €.

Im Jahr 2015 wurden 396 Lehrer in Erster Hilfe ausgebildet und 6.194 Lehrer absolvierten ein Erste-Hilfe-Training. Die Kosten dafür betrugen 179.660,55 €.

Die Vereinbarung wird jedes Jahr um ein weiteres Jahr verlängert und trägt somit zur Erhaltung des erreichten Niveaus bei und dient zur Gewährleistung der Sicherheit an den staatlichen Schulen in Thüringen. Die Selbstverwaltung der Unfallkasse Thüringen hat festgelegt, dass alle Lehrer und Erzieher die Ausbildung absolvieren sollten.

Thüringer Unfallversicherungsträger präsentieren die Kampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ zur Gesundheitsmesse vom 7. bis 8. März 2015

Die Präventionskampagne der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung und der Knappschaft will zur Verringerung von Rückenbelastungen beitragen. Die Kampagne läuft bereits das dritte Jahr und beinhaltet viele interessante Angebote zur Verhältnis- wie Verhaltensprävention. Auf der Thüringer Gesundheitsmesse präsentieren sich die Unfallkasse Thüringen und die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie mit einem Kooperationsstand zu dem Thema. Unser Ziel ist es: Rückenbelastungen bei der Arbeit, in der Schule und in der Freizeit zu verringern. Dazu können die Besucher an verschiedenen Tests zu körperlichen Einschränkungen, körperlicher Beweglichkeit und Balance teilnehmen.

Körperliche Beweglichkeit: Gesundheit sowie ein gesundes Maß an Körperbewusstsein sind vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wichtiger denn je. Mit dem Polar BodyAge-System erfahren Interessierte auf Grundlage ausgewählter Fitnesstests, wie alt Ihr Körper wirklich ist. Eine umfangreiche Auswertung der Ergebnisse erklärt dem Probanden sein biologisches Alter. Zusätzlich erhält er gezielte Trainingsempfehlungen.

Der 5S-Koordinationsparcours besteht aus fünf unterschiedlichen Übungsstationen, die selbsterklärend sind. Jede Station trainiert für sich eine Vielzahl komplexer Bewegungsmuster entlang der Körperachsen. Bereits wenige Minuten Training am Tag können die koordinativen Fähigkeiten sichtlich verbessern. Dieses Bewegungsangebot ist ein guter Ausgleich und lädt zum Training im Vorbeigehen ein.

Balance Training: Während des Trainings erfolgt eine Messung des Körperschwerpunktes und der Gleichgewichtssinn wird geschult, mit dem Ziel die Koordination zu verbessern.

Zusätzlich bieten die Unfallkasse Thüringen und die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie eine Reihe von Möglichkeiten, die Belastung für den Rücken zu verringern. So können z.B. Arbeitsplätze ergonomisch gestaltet werden, die die körperlichen und psychischen Belastungen für den Rücken berücksichtigen.

Abschluss der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“

Die ursprünglich auf zwei Jahre angelegte Präventionskampagne fand nun, nach einjähriger Verlängerung, 2015 ihren Abschluss.

Träger der Kampagne waren die gewerblichen Berufsgenossenschaften, die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand, die Sozialversicherung Landwirtschaft, Forsten, Gartenbau und die Knappschaft Bahn See.

Vor dem Hintergrund des hohen Anteils beruflich verursachte Rückenbeschwerden und -erkrankungen an den erfassten Arbeitsunfähigkeitstagen und den damit verbundenen Kosten, verfolgte die Kampagne das generelle Ziel, die **arbeitsbezogenen Rückenbelastungen zu reduzieren.**

Mit diesem Anliegen wandte sich die Kampagne an

- die Beschäftigten, Schüler, Studierenden,
- Arbeitgeber bzw. Arbeitschutzverantwortliche,
- Betriebsärzte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Sicherheitsbeauftragte sowie die betrieblichen Interessensvertretungen.

Zur Erreichung des Zieles wurden vielfältige Präventionsansätze verfolgt.

- Erhöhung der Anzahl der Betriebe mit ergonomisch optimierten Arbeitsplätzen, -stätten und -abläufen, auch unter Berücksichtigung des Aspekts der altersgerechten Arbeitsplätze,
- Erhöhung der Anzahl und Qualität der Gefährdungsbeurteilungen zu physischen und psychischen Belastungen mit Schwerpunkt Rücken,
- Erhöhung der Präventionskultur in Betrieben und Schulen, z. B. durch Verbesserung der Arbeitsorganisation, der Führungskompetenz und Einführung von Elementen des Gesundheitsmanagements,
- Erhöhung der individuellen Gesundheitskompetenz der Versicherten (Wissen, Einstellung, Verhalten, subjektives Wohlbefinden...),
- Erhöhung der Anzahl von Versicherten, die (betrieblich geförderte) Präventionsangebote mit Bezug auf Rückenbelastungen oder -beschwerden wahrnehmen,
- Erhöhung der Anzahl von Schulen mit einem geeigneten Konzept „Gute Gesunde Schule“.

Die Unfallkasse Thüringen hat ihre Präventionsarbeit in den Jahren 2013 bis 2015 verstärkt auf das genannte Präventionsziel ausgerichtet.

Ein Highlight war die Beschaffung eines Pedalo Parcours, den wir unseren Mitgliedsunternehmen für die Ausgestaltung betrieblicher Veranstaltungen zur Verfügung stellen konnten und der auf Ausstellungen und Messen zum Einsatz kam.

In der Kampagnenlaufzeit von den drei Jahren erreichte der Fachbereich Prävention ca. 160.000 Personen und konnte diese zum Thema sensibilisieren.

Die Präventionskampagne in Zahlen:

- drei Teilnahmen an der Thüringer Gesundheitsmesse,
- insgesamt 140 Seminarveranstaltungen, die das Thema „arbeitsbezogene Rückenbelastungen und deren Prävention“ beinhalteten für die oben genannten Zielgruppen,
- Unterstützung bei 40 Gesundheitstagen und bei anderen Aktivitäten unserer Mitgliedsunternehmen,
- ca. 1.000 Beratungen und Begehungen in unseren Mitgliedsunternehmen,
- Organisation und finanzielle Unterstützung der Ausbildung von 20 CareGoCoaches, die rückenschonende Arbeitsweisen in den Pflegeeinrichtungen multiplizieren.

www.deinruecken.de

10. Sicherheitsfachkräfte-Forum 2015

Am 8. Oktober 2015 führte die UKT zum 10. Mal ihr Sicherheitsfachkräfte-Forum durch. Dazu hatten wir angestellte und freischaffende Sicherheitsfachkräfte (SiFas), die Mitgliedsbetriebe der UKT betreuen, in die Ausbildungsstätte der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) in Reinhardsbrunn eingeladen. 76 SiFas folgten der Einladung.

Die Veranstaltung hatte die Schwerpunkte „Novellierung der Betriebssicherheitsverordnung“ und „Praktische Erfahrungen bei der Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen“. Als Referenten hatten wir hierzu Herrn Wetzel von der B.A.D. Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH und Frau Dr. Schuller aus der Fachgruppe 3.5 “Psychische Belastungen“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BauA) gewonnen. Es gab zu den Vorträgen eine lebhafte Diskussion.

Die Herren Frey und Richter vom TÜV Thüringen referierten zur neugefassten Betriebssicherheitsverordnung und den damit verbundenen neuen Regelungen zum Explosionsschutz und Druckbehälterprüfungen. Die Teilnehmer zeigten an diesen Vorträgen ein reges Interesse und diskutierten mit den Referenten Probleme.

Die Pausen nutzten die Teilnehmer zum umfangreichen fachlichen Erfahrungsaustausch und zu Gesprächen mit unseren Aufsichtspersonen. Für die Veranstaltung bekamen wir von den Teilnehmern positives Feedback und es wurde von ihnen der Teilnahmewunsch am 11. Sicherheitsfachkräfte-Form der UKT geäußert.

Rehabilitation

„Vorrangiges Ziel der Unfallversicherungsträger ist die Wiederherstellung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit des Versicherten.“

Lars Eggert, stellvertretender Geschäftsführer und Fachbereichsleiter Leistungen und Recht

Bei einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit kommt die gesetzliche Unfallversicherung für die Folgen auf. Das heißt, sie sorgt für eine bestmögliche medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation, sowie gegebenenfalls für eine finanzielle Entschädigung.

Gemäß § 26 Abs. 2 SGB VII hat der Unfallversicherungsträger mit allen geeigneten Mitteln möglichst frühzeitig den durch den Versicherungsfall verursachten Gesundheitsschaden zu beseitigen oder zu bessern und seine Verschlimmerung zu verhüten.

Tritt ein Versicherungsfall ein, so erbringt die gesetzliche Unfallversicherung

- umfassende Heilbehandlung (einschließlich Hilfsmittelversorgung),
- Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (zum Beispiel Umschulung),
- Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und ergänzende Leistungen,
- Leistungen bei Pflegebedürftigkeit,
- Geldleistungen an Versicherte und Hinterbliebene.

Vorrangiges Ziel der Unfallversicherungsträger ist die Wiederherstellung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit des Versicherten. Renten an Versicherte werden dann gezahlt, wenn die Erwerbsfähigkeit nicht vollständig wieder hergestellt werden kann, das heißt, eine Minderung von mindestens 20 Prozent vorliegt.

Die Leistungen der Unfallversicherung werden grundsätzlich von Amts wegen festgestellt; es bedarf keines Antrags der Versicherten oder ihrer Angehörigen.

Fallbeispiel:

Herr K. stürzte am 26.03.2010 als Student bei einem Skikurs im Rahmen seines Sportstudiums. Der Sturz verursachte schwere Verletzungen im Wirbelsäulenbereich. Die Folge war eine komplette Querschnittlähmung auf Höhe des 10. Brustwirbels mit Blasen- und Mastdarmlähmung.

Nach erfolgreicher Rehabilitationsphase konnte er im April 2011 sein Studium wieder aufnehmen.

Leistungen der medizinischen Rehabilitation/Hilfsmittelversorgung:

Nach dem Unfall folgten ein langer stationärer Aufenthalt mit umfassender Rehabilitationsphase bis zum 28.09.2010 sowie die Versorgung mit einem Aktivrollstuhl und einem Stehrollstuhl.

Herr K. nimmt 3-mal wöchentlich am Reha-Sport (Rollstuhl-Basketballtraining) teil.

Aufgrund der Art und Schwere der Verletzung und zur Erhaltung der Selbständigkeit besteht auf Dauer die Notwendigkeit physiotherapeutischer Maßnahmen, die Herr K. 2- bis 3-mal pro Woche wahrnimmt.

Durch die bestehende Blasen- und Mastdarmlähmung ist lebenslang die Versorgung mit Inkontinenzmaterial und Medikamenten erforderlich.

Regelmäßige neuro-urologische Kontrolluntersuchungen sind unverzichtbar und werden regelmäßig wahrgenommen. Hier ist in der Regel ein kurzer stationärer Aufenthalt erforderlich.

Im Dezember 2015 erfolgte die Kostenzusage für die Versorgung mit einem ReWalk-System in Höhe von fast 90.000,00 Euro. Dabei handelt es sich um ein am Körper tragbares roboterhaftes Exoskelett. Es ermöglicht Menschen mit einer Rückenmarksverletzung, durch motorisierte Hüften und Knie wieder aufrecht zu stehen, zu gehen und Treppen hinauf- und hinabzugehen. Dieses Hilfsmittel wurde von Herrn K. im Vorfeld intensiv und erfolgreich getestet.

Auch für notwendige Reparaturen und Ersatzbeschaffungen der Hilfsmittel bleibt die Unfallkasse Thüringen der zuständige Leistungsträger.

Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft:

Trotz der Querschnittlähmung ist Herr K. auch weiterhin ein aktiver und sportlicher Mensch. So wurde ein Zuschuss für die Anschaffung eines Monoskibobs und eines Handbikes gezahlt. Außerdem wurde ein Sportrollstuhl angeschafft.

Derartige Leistungen ermöglichen dem Versicherten ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Selbständigkeit.

Aktuell ist der Bau eines Eigenheims geplant. Hier wird die Unfallkasse Thüringen die Kosten für die behindertengerechte Gestaltung übernehmen.

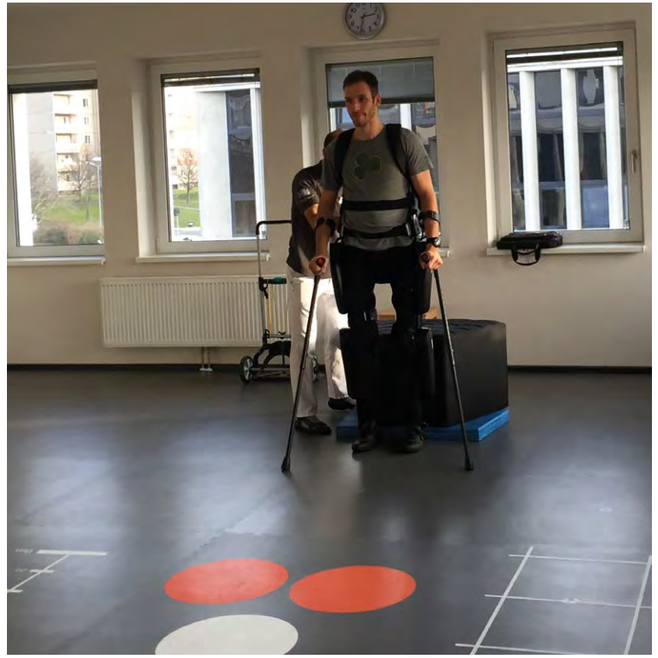
Geldleistungen/Leistungen bei Pflegebedürftigkeit:

Herr K. bezieht eine Verletztenrente auf der Grundlage einer Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) in Höhe von 100 %. Diese beträgt nach einer Neufestsetzung des der Rentenberechnung zugrundeliegenden Jahresarbeitsverdienstes aktuell 2.644,68 Euro im Monat.

Außerdem erhält er wegen der Folgen des Unfalls Pflegegeld, da er bei den gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens ständig auf die Hilfe Dritter angewiesen ist.

Weiterhin sehen die gesetzlichen Bestimmungen bei Querschnittgelähmten die Gewährung einer Entschädigung für einen außergewöhnlichen Verschleiß an Kleidung und Wäsche vor, die monatlich von uns ausgezahlt wird.

Bisher wurden von der Unfallkasse Thüringen Entschädigungsleistungen in Höhe von über 650.000 Euro erbracht.



Ein Unfall mit dramatischen Folgen

Der 25.02.1991 wurde für mich zum Schicksalstag.

Auf dem Weg zur Schule rutschte ich auf Glatteis aus. Der gestreute Rollsplitt bremste mein rechtes Bein stark ab und mein Bein stand neben dem Fuß. Ein Bruch des rechten Innenknöchels, des Außenknöchels, des Schienbeines und des Wadenbeines waren das Resultat. Gerissene Bänder und Sehnen ergänzten das Ganze.

Im Krankenhaus stimmte mich mein grenzenloser Optimismus positiv. Sehr schnell wurde mir von den Ärzten klar gemacht, dass diese Behandlung länger dauern wird. Nur wie lange, sagte niemand. Wer gibt schon Prognosen ab? Dieser Fußbruch brachte mir den Rollstuhl ein. Eine viereinhalbjährige, fast ununterbrochene Krankenhausbehandlung schloss sich an. Fünfeinhalb Jahre Krankschreibung das traurige Resultat.

In einem Unfallkrankenhaus wurde alles getan, um mein Bein zu retten. Die erste Amputation im unteren Drittel des rechten Unterschenkels führte zu einer Nachamputation. Drei Monate nach der Amputation bin ich mit Prothese Ski gefahren. Nur hat sich nicht wie erwartet die Muskulatur aufgebaut, sondern die Deckung über dem Knochen verschwand. Es mußte erneut unterhalb des Knies amputiert werden. Damit nicht genug, bekam ich eine Infektion in der Wade, was zur Amputation im Kniegelenk führte. Auf Grund von sehr starken Verkrampfungen bekam ich das Mittel Botulinustoxin A gespritzt. Bei mir führte dies zu einer Lähmung der linken Körperhälfte. Durch intensive Physiotherapie bildete sich die Lähmung teilweise zurück. Im linken Bein blieb sie bis heute. Der Rollstuhl ist seit dem mein liebster Begleiter.

Nichts desto trotz habe ich 1996 wieder als Lehrerin zu arbeiten angefangen. Ich wurde Vorsitzende unseres Sportvereins und trainierte mit den Schülern. Dies führte dazu, dass ich mich im Leistungssport etablierte und an nationalen und internationalen Wettkämpfen in der Leichtathletik (Kugelstoßen, Diskus und Speerwerfen) teilnahm. Dies sollte sich später noch als sehr nützlich erweisen.

Mehrer Aufenthalte in Rehakliniken vollbrachten keine Wunder. Immer wiederkehrende sehr starke Schmerzen im Stumpfbereich habe ich bis heute und nehme sehr starke Schmerzmittel. Irgendwie muss man ja sein Leben in die Reihe bekommen. Die Versorgung mit Prothese rechts und Schiene links gestalteten sich sehr unterschiedlich mit dem Erfolg, dass ich nie richtig laufen konnte.

Die Unfallkasse Thüringen schickte mich im Mai 2015 in die Rehaklinik Raupennest in Altenberg in Sachsen.

Dieser Aufenthalt sollte mein Schicksal nachhaltig beeinflussen.

Der Chefarzt Dr. Steinfeld und die Firma Seiffert - Orthopädische Versorgung – in Bad Krozingen arbeiten eng miteinander an der Versorgung von Poliospätfolgen. Die Versorgung der Polio-Patienten mit Schienen und anderen Hilfsmitteln sollten auch für mich von Interesse sein. Die entsprechenden Mitarbeiter schauten sich meine Situation an und beschlossen ein Experiment. Es wurde eine neue Prothese rechts mit einem der neuesten Kniegelenke und eine C - Brace - Schiene im Versuch als Probemodell angefertigt. Einige Fahrten nach Bad Krozingen zum Einstellen und programmieren der Gelenke und einige Übungstage in Altenberg brachten den Durchbruch. Ich kam gut mit beiden Teilen klar, konnte zum ersten Mal seit 20 Jahren eine Treppe runter gehen und ca. 100 m mit Unterarmstützen laufen. Hier komme ich wieder auf meine sportliche Tätigkeit zurück. Hätte ich nicht soviel trainiert, wäre meine Oberkörperstabilität nicht so gut gewesen und ein Laufen kaum möglich.

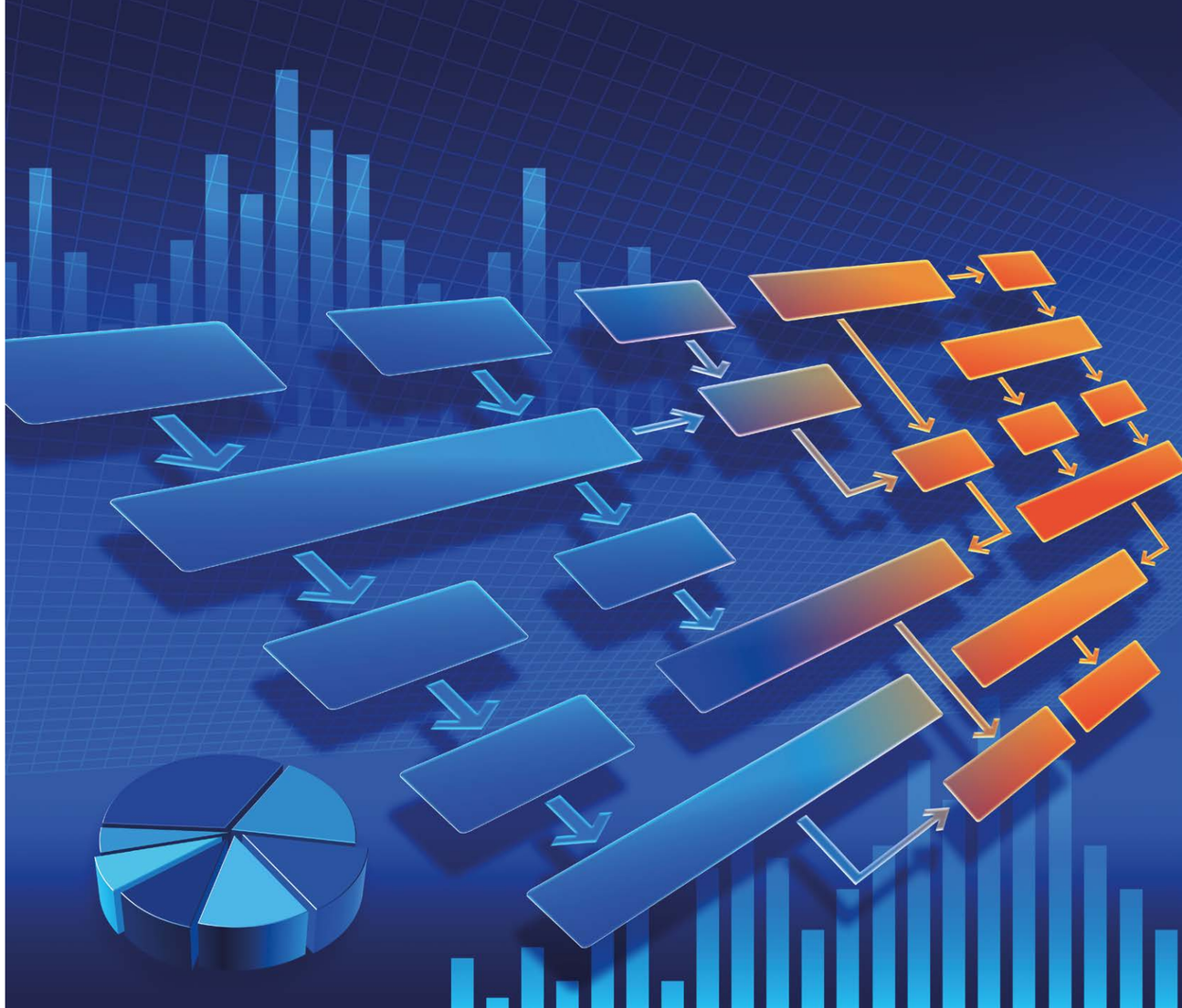
Durch die Entscheidung der Unfallkasse, mir dies alles zu bewilligen, ist für mich nun ein Blick in den Kochtopf und nicht nur davor, möglich. Im häuslichen Umfeld bin ich viel flexibler und draußen kann ich mich ganz anders bewegen. Der Rollstuhl bleibt auch weiter mein Begleiter, aber immer öfter kann ich diesen auch mal in die Ecke stellen. Ich werde die Klinik in Altenberg zu weiteren Übungen und Festigungen besuchen und bin gerne bereit meine Erfahrungen weiterzugeben.

Vielen Dank an alle für diese Möglichkeiten.

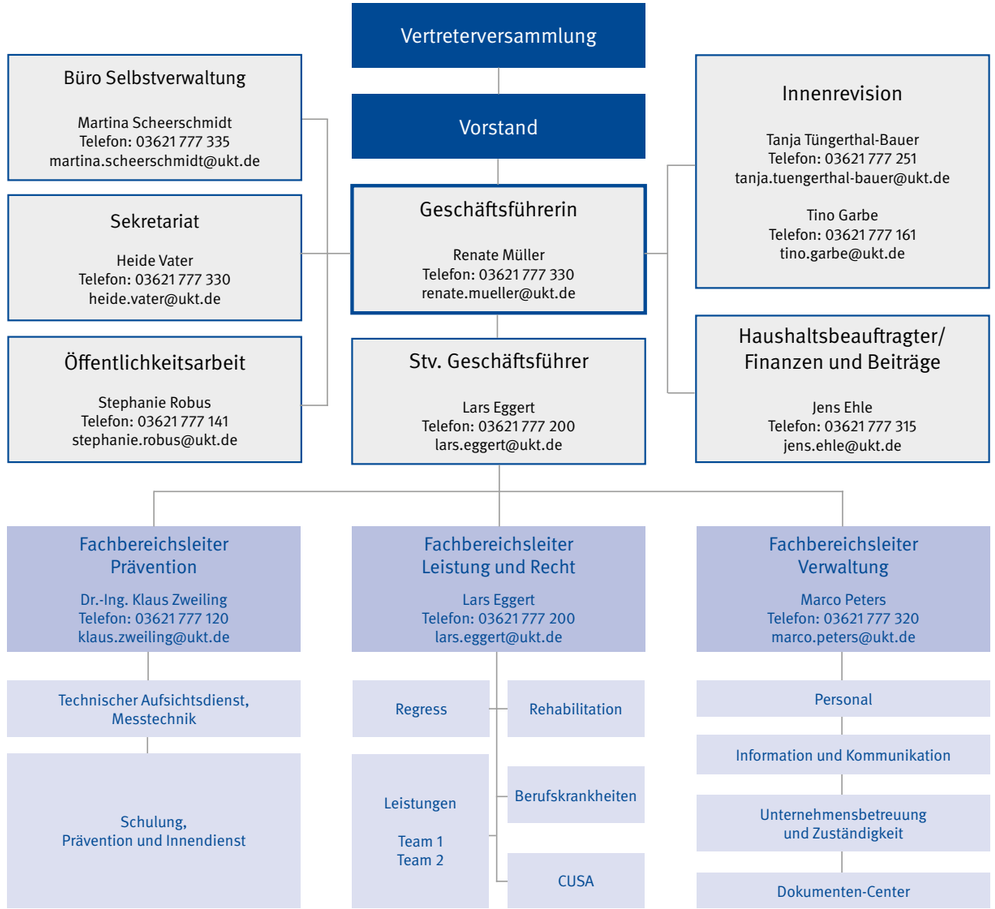
Verwaltung

„Wir vernetzen die Arbeitsabläufe der einzelnen Fachbereiche durch aussagekräftige Reportings.“

Marco Peters, Fachbereichsleiter Verwaltung



Organigramm



Mit dem Fachwissen und der Erfahrung aller mehr Vorteile nutzen: Die SIGUV Gemeinschaft wächst weiter

Die fünf Gründungs- und Hauptgesellschafter der SIGUV GbR, die Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW), die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI), die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro und Medienerzeugnisse (BG ETEM), die Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr) und die Unfallkasse Hessen (UKH) begrüßen als neue assoziierte Gesellschafter die Unfallversicherungsträger:

- Kommunale Unfallversicherung Bayern/ Bayerische Landesunfallkasse (KUVB)
- Unfallkasse Post und Telekom (UK PT),
- Unfallkasse Thüringen (UKT)
- Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen (FUK)
- Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover/Landesunfallkasse Niedersachsen (GUVH/LUKN)
- Gemeinde-Unfallversicherungsverband Oldenburg (GUV OL)
- Braunschweigischer Gemeinde-Unfallversicherungsverband (BS GUV)

Gemeinsame Ziele bei der Verwaltungsprozessentwicklung und Informationstechnologie

Für die nun insgesamt 14 in der SIGUV vertretenen Unfallversicherungsträger stehen die Vorteile einer Zusammenarbeit unter dem Dach von SIGUV klar im Vordergrund. Statt isolierter Einzelentwicklungen werden mit Hilfe des Fachwissens und der Erfahrung aller wichtige Verwaltungsprozesse und IT-Anwendungen standardisiert und damit kosteneffizienter sowie benutzerfreundlicher.

Dazu werden neue Standards und Verantwortlichkeiten vereinbart, um Ressourcen zu bündeln und Dienstleistungen im Rahmen spezialisierter Shared Services zu erbringen.

Von Anwendern für Anwender

Die neuen Organisationsstrukturen heben im Zusammenspiel von Fach- und IT-Seite die Verwaltungs- und Systemprozesse auf eine neue Ebene. In neu eingerichteten Fachboards (FB) sind die Gesellschafter der SIGUV durch ihre Fachexperten vertreten, die von externen IT-Spezialisten beraten und unterstützt werden. Im Rahmen eines strukturierten Anforderungsmanagements werden gemeinsam die Ziele für Standards und Weiterentwicklung von IT-Anwendungen festgelegt. Die Anbieter der einzelnen Shared Services sind durch Vertreter einzelner Shared Service Center (SSC) eingebunden.

Einmal für alle: Das „EfA"-Prinzip von SIGUV

Von zentraler Bedeutung der Zusammenarbeit unter dem Dach von SIGUV ist, dass Parallel-Entwicklungen gleichartiger IT-Lösungen zur Erfüllung gesetzlicher Aufträge vermieden werden können. Stattdessen profitieren alle Gesellschafter der SIGUV GbR vom verbesserten Ressourcenmanagement durch die neuen Strukturen.

Dies gilt auch für die Weiterentwicklung des inzwischen in der gesetzlichen Unfallversicherung verbreiteten Programmsystems Cusa der HDP GmbH. Entsprechend wurde der Cusa-Kooperationsvertrag aufgelöst, um in der SIGUV Gemeinschaft noch enger zusammenarbeiten.

Kooperation mit der BG für Handel und Warenlogistik (BGHW) beim Informations- und Wissenstransfer

Seit dem 10. Juli 2015 können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unfallkasse die Informations- und Wissensplattform Reha und Entschädigung – INWI-RuE der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik nutzen.

Die Plattform wurde ins Intranet der Unfallkasse integriert. Auf der gemeinsam genutzten Wissensplattform BGHW-INWI haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BGHW ihr Erfahrungs- und Expertenwissen gebündelt und einer intuitiven Navigationsstruktur (Wissenslandkarte) zugeordnet. Damit wurde eine intelligente Verknüpfung (semantische Netze) von zahlreichen praxisrelevanten Inhalten und Wissensquellen, welche alle Mitarbeiter/innen des Leistungsbereichs von Unfallversicherungsträgern intuitiv nutzen können, verwirklicht. Die Bearbeiterinnen und Bearbeiter können gezielt nach Themengebieten und Bearbeitungsbeständen recherchieren, um konkrete Handlungs- bzw. Prozessinformationen zu erhalten.

Darüber hinaus wird mit der Plattform der Informationsflut begegnet, unter welcher alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gesetzlichen Unfallversicherung leiden. So werden z. B. neue Rundschreiben, Urteile etc. gefiltert und Informationen für die Bearbeiter auf der Plattform effizient (komprimiert, optisch aufbereitet) sowie aufgabenbezogen zur Verfügung gestellt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Leistungsbereichs der beiden Träger erhalten aus der Flut von Informationen nur noch relevante, die sie tatsächlich betreffen. Ferner können die Bearbeiterinnen und Bearbeiter die neuen Arbeitsinformationen schnell und einfach aufnehmen.

Demografischer Wandel: Die Unfallkasse im Umbruch

Nach einer Studie der Unternehmensberatung McKinsey werden in Deutschland im Jahr 2020 rund zwei Millionen Arbeitskräfte fehlen. Der Grund hierfür liegt in dem, was in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft unter dem Stichwort „Demografischer Wandel“ diskutiert wird: Deutschland wird immer älter.

Ein Blick auf die Altersstruktur der Unfallkasse verrät schnell, dass sich der Demografische Wandel auch hier vollzieht. In Anbetracht dieser Tatsache wurde bereits im Jahr 2009 gemeinsam mit Vorstand und Vertreterversammlung eine strategische Personalplanung entwickelt, um die Herausforderung von 35 altersbedingten Personalabgängen innerhalb eines Zeitraumes von zehn Jahren durch entsprechende Maßnahmen zu bewältigen.

Diese Herausforderung erlebt mit sechs altersbedingten Personalabgängen im Jahr 2014 und weiteren zwei im Jahr 2015 ihren ersten Höhepunkt. Das Foto zeigt Frau Geschäftsführerin Müller, den Fachbereichsleiter Verwaltung Herr Peters und den Fachdienstleiter Personal Herr Krah sowie die neueingestellten Mitarbeiter 2014/2015.

Selbstverwaltung der UKT

„Wir steuern und prüfen die Wirtschaftlichkeit der Arbeitsprozesse.“

Michael Brychcy, Vorstandsvorsitzender der Unfallkasse Thüringen

Selbstverwaltung und ihre Ausschüsse

Vertreterversammlung - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Cornelia Zock, 99428 Gaberndorf	Peer Schulze, 99326 Ilmtal
Sigrid Ewert, 07381 Pößneck	Dirk Heinrich, 07929 Saalburg-Ebersdorf
Jürgen Schön, 99099 Erfurt	Lutz Börner, 99837 Berka/Werra
Cornelia Weingardt, 99974 Ammern	Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen
Wolfgang Backhaus, 99869 Günthersleben-Wechmar	Christian Endter, 98587 Steinbach-Hallenberg
Martina Schmidt, 99338 Plaue	Anja Reckling, 06526 Sangerhausen
Frank Holland, 98544 Zella-Mehlis	Anja Dallek, 04610 Meuselwitz
Sabine Ferrari, 99510 Apolda	Bernd Klimesch, 07381 Pößneck
Karin Hesse, 98527 Suhl	Reinhard Blech, 07334 Kamsdorf
Joachim Becker, 37308 Heilbad Heiligenstadt	Marina Heinz, 99310 Wipfratal
Katrin Hennig, 99092 Erfurt	Karin Sachse, 99423 Weimar
Diana Milde, 99094 Erfurt	Michael Janzing, 99947 Mülverstedt
Volker Nun, 99448 Hohenfelden	Thomas Wagner, 99439 Großobringen

Vertreterversammlung - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Christian Schröder, 99610 Sömmerda	Joachim Kreyer, 99706 Sondershausen
Helmut Scherf, 99974 Mühlhausen	Jörg Reichel, 07407 Rudolstadt
Friedhelm Gebhardt, 07745 Jena	Bernd Kroschwitz, 99428 Hopfgarten
Sieglinde Vogler, 99974 Mühlhausen	Harald Kramer, 07646 Stadtroda
Simone Schalk, 98544 Zella-Mehlis	Renè Hartnauer, 99718 Greußen
Axel Rudolph, 36433 Bad Salzungen	Gerhard Hippel, 99084 Erfurt
Harald Letsch, 07749 Jena	N. N.
Kerstin Schubert, 99326 Ilmtal	Beate Altmeyer, 99096 Erfurt
Heiko Paris, 99198 Kerspleben	Nicole Nickel, 99096 Erfurt
Karola Güth, 99099 Erfurt	
Ingrid Brand, 99867 Gotha	
Karsten Horn, 07749 Jena	
Ronald Wolf, 07548 Gera	
Silke Schweitzer, 99086 Erfurt	

Selbstverwaltung und ihre Ausschüsse

Vorstand - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Kerstin Smolka, 98529 Suhl	Hans-Helmut Münchberg, 99438 Bad Berka, OT Tiefengruben
Mario Hoche-Arbeiter, 99734 Nordhausen	Michael Brychcy, 99880 Waltershausen
Christa Raunitschke, 99099 Erfurt	Sylvana Donath, 07754 Jena
Bernd Wolf, 37308 Heilbad-Heiligenstadt	Irmela Scharf-Becker, 99094 Erfurt

Vorstand - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Kathrin Germanow, 98527 Suhl	Harald Zanker, 99947 Bad Langensalza
Carmen Lier, 37447 Wieda	Gerd Grüner, 07987 Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
Annett Haase, 99087 Erfurt	Gundula Bettenhausen, 36179 Bebra
Uwe Schidlowske-Biesselt, 99974 Mühlhausen	Dr. Karin Brand, 99867 Gotha

Widerspruchsausschuss - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Frank Holland, 98544 Zella-Mehlis	Gerhard Hippel, 99084 Erfurt
Martina Schmidt, 99338 Plaue	Reinhard Blech, 07334 Kamsdorf
Katrin Hennig, 99092 Erfurt	Thomas Wagner, 99439 Großobringen

Widerspruchsausschuss - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Joachim Becker, 37308 Heilbad Heiligenstadt	Bernd Kroschwitz, 99428 Hopfgarten
Katrin Hesse, 98527 Suhl	Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen
Diana Milde, 99094 Erfurt	Michael Janzing, 99947 Mülverstedt

Selbstverwaltung und ihre Ausschüsse

Unfallverhütungsausschuss - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Cornelia Weingardt, 99974 Ammern	Bernd Klimesch, 07381 Pößneck
Wolfgang Backhaus, 99869 Günthersleben-Wechmar	Anja Reckling, 06526 Sangerhausen
Volker Nun, 99448 Hohenfelden	Michael Janzing, 99947 Mülverstedt

Unfallverhütungsausschuss - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Frank Holland, 98544 Zella-Mehlis	Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen
Sabine Ferrari, 99510 Apolda	Gerhard Hippel, 99084 Erfurt
Katrin Hennig, 99092 Erfurt	Nicole Nickel, 99096 Erfurt

Rechnungsprüfungsausschuss - Mitglieder

Versicherte	Arbeitgeber
Cornelia Zock, 99428 Gaberndorf	Marina Heinz, 99310 Wipfratal
Sigrid Ewert, 07381 Pößneck	Jürgen Beese, 99887 Hohenkirchen
Diana Milde, 99894 Erfurt	Karin Sachse, 99423 Weimar

Rechnungsprüfungsausschuss - Stellvertreter

Versicherte	Arbeitgeber
Wolfgang Backhaus, 99869 Günthersleben-Wechmar	Joachim Kreyer, 99706 Sondershausen
Cornelia Weingardt, 99974 Ammern	Christian Endter, 98587 Steinbach-Hallenberg
Volker Nun, 99448 Hohenfelden	Thomas Wagner, 99439 Großobringen

Ausschüsse der UKT

Unfallverhütungsausschuss

Widerspruchsausschuss

Ausschüsse

Unfallverhütungsausschuss

Der Unfallverhütungsausschuss der Unfallkasse Thüringen hat im Jahr 2015 zweimal in Gotha getagt.

Die bestimmenden Themen der Tagung am 14. April in Gotha waren das Gespräch mit der Staatssekretärin im TMBJS Frau Ohler, die Aussetzung der Prämierung kommunaler Mitglieder für erfolgreiche Präventionsarbeit und das Konzept für die Ausgestaltung eines Schulentwicklungspreises.

Mit der Staatssekretärin wurden die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung, Lehrergesundheit und die Gefährdungsbeurteilung in ihrem Bereich besprochen. Die Zusammenarbeit bei der Ausbildung der Thüringer Lehrer in Erster Hilfe wurde für die nächsten Jahre fortgeschrieben.

Die Prämierung kommunaler Mitgliedsbetriebe wurde für das Jahr 2015 ausgesetzt und das Konzept für den Schulentwicklungspreis erörtert. Die „Richtlinie zum Schulentwicklungspreis“ ist 2015 vom Vorstand in Kraft gesetzt worden. Die damit verbundene Bewertungsmatrix wurde durch den Unfallverhütungsausschuss beschlossen.

Die bestimmenden Themen der Tagung am 11. November 2015 waren die Inkraftsetzung der Prüfungsordnung I für Aufsichtspersonen mit Hochschulqualifikation (PO I) in der Fassung vom Juni 2015, der Sachstand beim Schulentwicklungspreis und das neue Präventionsgesetz mit seinen Auswirkungen auf die gesetzliche Unfallversicherung.

Widerspruchsausschuss

Der Widerspruchsausschuss der Unfallkasse Thüringen hat im Jahr 2015 fünfmal getagt. Im Berichtsjahr 2015 sind 236 Widersprüche eingegangen, so dass mit den 119 unerledigten Fällen aus dem Jahr 2015 insgesamt 355 Widerspruchsverfahren anhängig waren.

Im Berichtsjahr 2015 konnten 269 Widerspruchsverfahren abgeschlossen werden. Der Widerspruchsausschuss der Unfallkasse Thüringen entschied in 240 Fällen, so dass zum Jahresende 2015 86 Widersprüche nicht erledigt werden konnten und in das Jahr 2016 zu übernehmen waren.

Art der Erledigung	
Abhilfe durch Verwaltung	11
Zurücknahme	18
Widerspruch	
- mit vollem Erfolg	6
- mit teilweisem Erfolg	18
- ohne Erfolg aus formal-rechtlichen Gründen	4
- ohne Erfolg aus materiell-rechtlichen Gründen	212
Gesamt	**269**

Auf einen Blick

Kennzahlen im Überblick

2015 auf einen Blick

Versicherte	753.470
Mitgliedsunternehmen	4.834
Gemeldete Unfälle	50.727
Erstmals Entschädigte	37
Rentenbestand	2.384
Entschädigungsleistungen	31.135.128,12 €
davon Renten an Versicherte und Hinterbliebene	12.778.079,97 €
Anzahl der Mitarbeiter	106

UKT
Unfallkasse Thüringen